



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT  
IN GROSSBRITANNIEN

LONDON, W. 1, 31. Juli 1969

77-Str. Gloucester Place  
Tel.: 723-0701/06

Ref.: 511.211 - GH/sw

E.V.D. HANDELSABTEILUNG	
No.	511.211.1.111
GATT	
EE	
- 4. AUG. 1969 7/8. UK	
Kopie an	

An die  
Handelsabteilung des  
Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes  
3003 B e r n

Herr Botschafter,

Ich komme zurück auf mein Schreiben vom 2. Juli 1969 betreffend die Erneuerung der Uhrenlager in Grossbritannien. Mein mit den wirtschaftlichen Angelegenheiten betrauter Mitarbeiter hatte Gelegenheit, sich mit einem weiteren Importeur von Schweizeruhren zu diesem Thema zu unterhalten. Dieser Importeur handelt nur mit Uhren der gehobenen Preislage. Seine Ansichten müssen natürlich unter diesem Blickwinkel gesehen werden. Er bestätigte, dass in den ersten 3 - 4 Monaten dieses Jahres praktisch keine Einfuhren von seiner Firma getätigt wurden, was nicht überrasche, wenn man bedenke, dass er fünf Stunden vor der Inkraftsetzung der Import Deposits noch Uhren nach England bringen konnte, die dem Umsatz mehrerer Monate entsprechen. Was seine Firma anbelangt, werden jedoch nicht das 1. Quartal 1968 mit dem 1. Quartal 1969 und nicht einmal das 1. Semester 1968 mit dem 1. Semester 1969 verglichen, sondern das ganze Jahr 1968 mit 1969 und daraus ein Durchschnitt erstellt, der trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten eine Erhöhung gegenüber dem Umsatz der Vorjahre bringen dürfte. Was 1969 anbelangt, wäre er zufrieden, wenn seine Verteilerfirma in Grossbritannien mit einem Nullgewinn und nicht mit Verlust abschliesse.

./.



- 2 -

Auf die allgemeine Lage übergehend, erklärte dieser Importeur, dass in den ersten 5 Monaten dieses Jahres schon rund 1 Mio Uhren weniger importiert wurden, als in den ersten 5 Monaten 1968. Das hange nicht nur mit den erhöhten Kosten, der erhöhten Purchase Tax und vor allem der massiv verteuerten Zwischenfinanzierung (Import Deposits) zusammen, sondern auch mit der gedrückten wirtschaftlichen Lage. Der englische Kunde kaufe nur zögernd, was dazu führe, dass der Detaillist, aber auch der Grossist äusserst vorsichtig disponiere. Dazu komme der Umstand - und hier muss wiederholt werden, dass dieser Importeur Uhren bester Qualität vertreibt und so vielleicht voreingenommen ist - dass in den Vorjahren Millionen in jeder Beziehung billiger Uhren auf den englischen Markt geschleudert worden seien, und dass diese Sättigung immer noch anhalte. Vielleicht sei jedoch hier ein gewisser Lichtblick zu erkennen, indem der Durchschnittspreis der importierten Schweizeruhren in den ersten 5 Monaten dieses Jahres gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um mehr als 15 % höher liege. Ob man wohl in der Schweiz realisiert habe, dass mit billigsten Uhren auf die Dauer kein Geschäft zu machen sei? Diese Ansicht deckt sich mit meinen eigenen Bemerkungen, die ich am 30. Juli der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in Zürich übermittelt habe, wovon Sie eine Kopie erhalten haben.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER:

